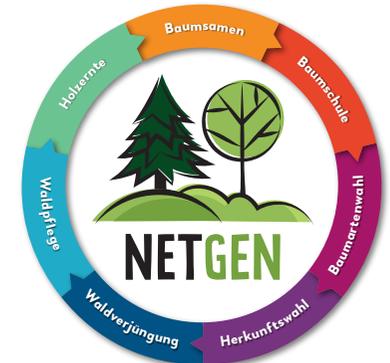
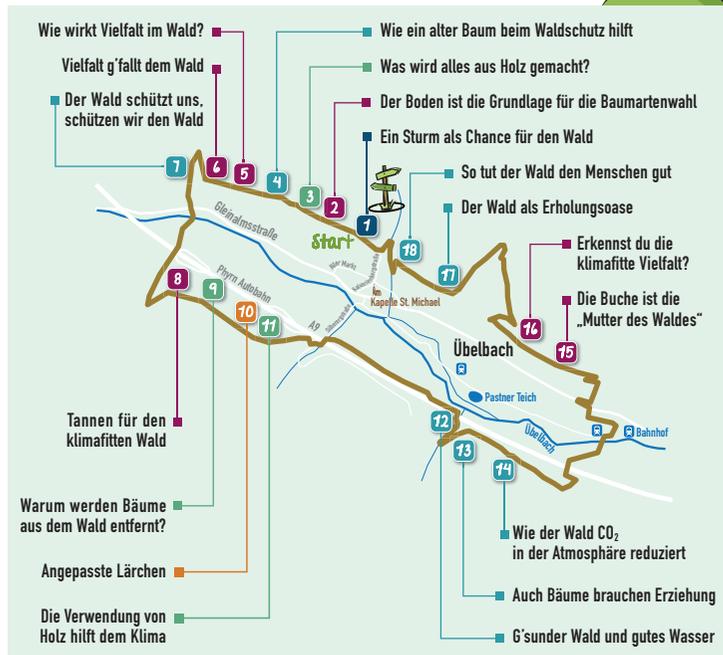


NETGEN – Netzwerk Genetik



Wanderweg Die Stationen



Rund um Übelbach durch den klimafitten Wald

Ein Wald hat viele Aufgaben zu erfüllen. Er soll zur Erholung dienen, Lieferant von nachhaltigem Rohstoff sein, das Wasser filtern, die Luft reinigen, Lebensraum bereitstellen, vor Naturgefahren schützen und den Boden erhalten. Ein echter Tausendsassa ist der Wald! Was der Wald alles für die Gesellschaft macht und was die Bevölkerung für den Wald tun kann, erfährst du auf dem 8,5 km langen Übelbacher Silberweg an 18 Stationen.

Website	www.netgen.or.at/track/uebelbach
Kontakt	netgen@bfw.gv.at

WALDGENETIK

Der Einfluss der Gene auf das Wachstum der Bäume wird oft unterschätzt. Denn wird ein Baum fachgerecht gepflanzt, wächst er meistens auch. Doch wächst er da, wo er steht, optimal? Passen Bodentyp und klimatische Bedingungen zu den Standortsansprüchen seiner Gene?

Das Projekt Netzwerk Genetik Wald – kurz NETGEN – macht die Bedeutung von DNA und Co. sichtbar



NETGEN ist ein Netzwerk von **Demonstrationsflächen**, das österreichweit zur forstlichen Wissensvermittlung allen Interessierten zur Verfügung steht. Dies hilft Waldbesitzerinnen und Waldbesitzern dabei, ihren eigenen Wald besser zu verstehen und Erkenntnisse der **Waldgenetik** und des **Klimawandels** in die eigenen Planungen einfließen zu lassen.

Durch das vermittelte Wissen und dessen Anwendung wird nicht nur eine **Ertrags-**

steigerung erreicht, sondern auch eine höhere **genetische Vielfalt**. Zudem steigt die **Widerstandsfähigkeit** gegenüber Klimaextremen und die Bestände werden **stabiler**.

Standortgerechte Baumartenwahl und eine **sorgsame Waldpflege** sind eine wichtige Vorsorge gegen aktuelle und zukünftige Einflüsse des Klimawandels wie regional zunehmende Trockenheit, stärkere Sturm-, Frost- und Niederschlagsereignisse und höhere Temperaturen.

Wir sorgen für klimafitte Wälder!

Mehr Information zum Projekt **NETGEN** unter:

www.netgen.or.at



Vorteile für Wald und Mensch

GUT FÜR UNSER KLIMA

Wald und Holz binden langfristig CO₂.



STARK GEGEN SCHÄDEN

Vitale Wälder besitzen hohe Widerstandskraft.



VIelfältiger Lebensraum

Gesunde Wälder dank genetischer Biodiversität



MEHR HOLZ FÜR ALLE

In Wäldern wächst Ersatz für fossile Rohstoffe.



Station 1:

WALDVERJÜNGUNG

Ein Sturm als Chance für den Wald



Als im Jänner 2008 der Sturm Paula über weite Landesteile hinwegfegte, blieben auch die Wälder rund um Übelbach nicht verschont. Für die betroffenen Waldbesitzer*innen bedeutete diese Katastrophe einen enormen wirtschaftlichen Schaden. Für das Ökosystem Wald ist so ein Sturm natürlich auch nicht „angenehm“, doch die Natur kommt damit auf ihre Weise zurecht.

Innerhalb kurzer Zeit wachsen wieder Pflanzen. Samen umliegender Bäume finden Flächen, um zu keimen. Oft kommen völlig andere Baumarten auf, als vorher hier gewachsen sind. Für die Bewirtschafter*innen dieser Bestände ist es eine Chance, die Baumartenzusammensetzung mit Hilfe der Sukzession zu ändern und so klimafitte Wälder zu schaffen.

WALDVERJÜNGUNG

Nachwuchs für unsere Wälder

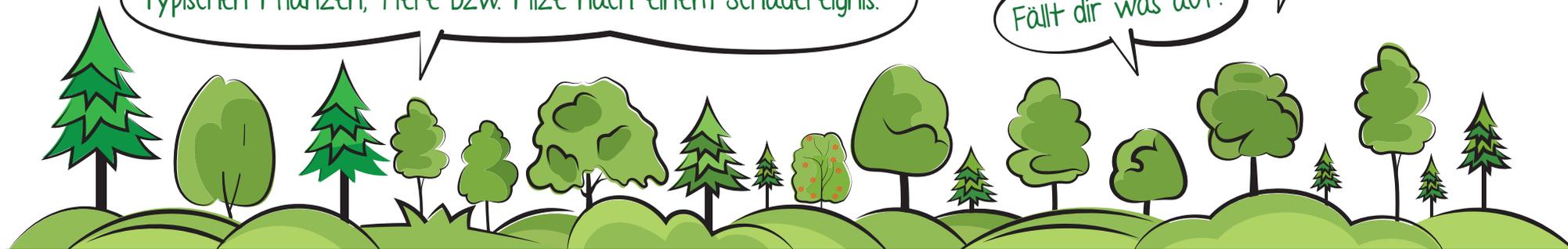
Bäume verweilen ihr ganzes Leben lang an dem Standort, an dem sie keimen. Die Klimaveränderungen sind dabei eine besondere Herausforderung. Den jungen Bäumen müssen die besten Chancen in die Wiege gelegt werden.

Eine erfolgreiche Verjüngung ist die Basis für einen stabilen und gesunden Wald.

Unter **Sukzession** versteht man die natürliche Rückkehr der für einen Standort typischen Pflanzen, Tiere bzw. Pilze nach einem Schadereignis.

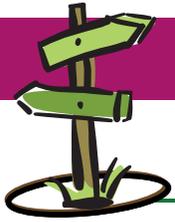
Fällt dir was auf?

Also hier in Übelbach wachsen jetzt mehr Laubbäume als früher.



Station 2:

BAUMARTENWAHL

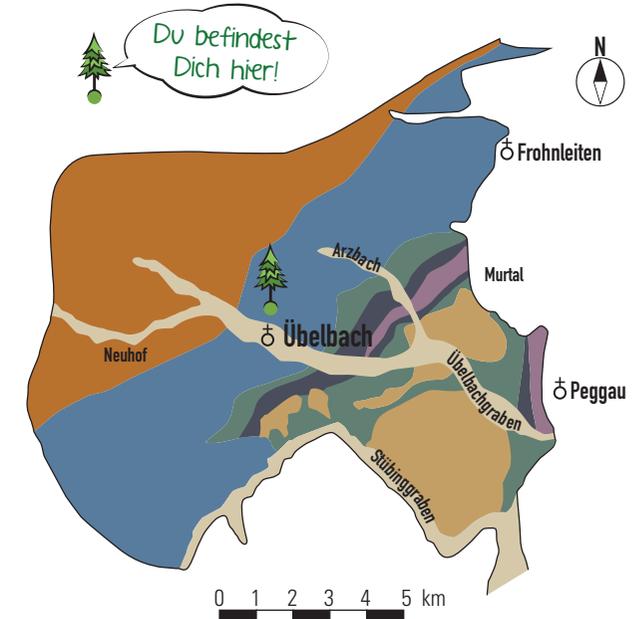


Der Boden ist die Grundlage für die Baumartenwahl



Nicht jede Baumart wächst gleich gut auf allen Waldböden. Für die Standortwahl sind unter anderem pH-Wert, Dichte, Wasserhaushalt und Nährstoffgehalt wichtig. Fichten und Buchen wachsen zum Beispiel nicht so gerne auf schweren Böden, da sie diese nicht gut durchwurzeln können. Tannen und Eichen hingegen können solche Untergründe mit ihrem starken Wurzelwachstum sehr gut erschließen. Douglasien mögen Kalk nicht so gerne und Kiefern kommen mit sauren Böden gut zurecht.

Im Gemeindegebiet von Übelbach treten die geologischen Großeinheiten Grazer Paläozoikum und das Gleinalmkristallin auf. Das bedeutet, dass sowohl basische, kalkhaltige Böden (Karbonat) als auch saure Silikatböden (Urgestein) in der Region vorhanden sind. Das hat einen sehr großen Einfluss auf die Vegetation.



Grazer Paläozoikum bildet die Kalkschieferserie und entstand vor 400 Millionen Jahren!

Das Gleinalmkristallin ist sogar noch älter!



- Gleinalmkristallin
- Kalkschieferserie
- Tonschiefer und Kalkphyllite
- Arzbergschichten (erzführend)
- Schöckelkalk
- Dolomit-Sandsteinfohle (Crinoidenkalk)
- nacheiszeitliche Schotter und Sande (Talböden)



Station 3:

HOLZERNT

Was wird alles aus Holz gemacht?



Die Palette an Dingen, die man aus Holz herstellen kann, ist breit: Gebäude, Böden, Möbel, Spielzeug, Musikinstrumente und ähnliches sind gängige Produkte. Auch in Sportgeräten wie Ski, Snowboards und Fahrrädern kommt es zum Einsatz. Wird es zu Zellulose weiterverarbeitet, werden daraus WC-Papier, Schreibpapier, Karton und sogar Stoffe für Bekleidung hergestellt. Und wer hätte gedacht, dass sich Bäume in unserer Nahrung wiederfinden? Denn Birkenzucker kann ebenfalls aus Holz gewonnen werden.

Weil die Holzart sehr viel Einfluss auf den Klang des Instrumentes hat, werden für Musikinstrumente nur die edelsten und besten Hölzer verbaut. Diese werden auch Klangholz genannt. Langsam und regelmäßig gewachsenes Holz eignet sich dafür am besten, außerdem sollte der Baum möglichst gerade gewachsen sein und kaum Äste am Stamm haben. Bevor man dem Holz den ersten Klang entlocken kann, muss es vor der Verarbeitung aber noch über mehrere Jahre getrocknet werden.

HOLZERNT

Wald nützen - Klima schützen

Die gezielte Nutzung von Wald wirkt sich positiv auf die Treibhausgasbilanz aus, da Produkte aus Holz energieintensive Rohstoffe, wie zum Beispiel Stahl oder Erdöl, ersetzen können. Eine lange Lebensdauer der Holzprodukte verstärkt diese Effekte.

Nachhaltige Forstwirtschaft trägt aktiv zum Klimaschutz bei.

Das bedeutet doch auch, dass der ganze Kohlenstoff auch in den Produkten gespeichert bleibt.

Ja genau, das ist super fürs Klima!

Ich singe so gern, aus mir könnt ihr eine Geige machen!

Welche Instrumente, die aus Holz gemacht werden, fallen dir ein?



Station 4:

WALDPFLEGE



Wie ein alter Baum beim Waldschutz hilft



Wer einen Habitatbaum im Wald stehen hat, hat Glück! Diese meist sehr alten Bäume sind als Rohstofflieferanten aufgrund ihrer Wuchsform ungeeignet und werden daher nicht geerntet. Das ist auch gut so, denn für das Leben im Wald sind sie von großer Bedeutung.

Sie bieten vielen Tieren, Pflanzen, Pilzen oder Mikroorganismen einen Lebensraum. Diese wohnen zum Beispiel in Baumhöhlen, die ein Specht mal hineingeklopft hat, oder auch im Holz eines absterbenden Astes. Manche ernähren sich auch davon. Die meisten Bewohner solcher auch Biotopbäume genannten Riesen sind natürliche Feinde vieler Waldschädlinge und helfen, deren massenhafte Ausbreitung zu verhindern.

WALDPFLEGE

Bäume brauchen Platz

Bäume benötigen ausreichend Licht, Wasser und Nährstoffe für ihr Wachstum. Die Förderung ausgewählter Bäume unterstützt ihre Stabilität und Gesundheit. Arbeit, die jetzt geleistet wird, ist eine nachhaltige Investition.

Die richtige Waldpflege schafft klimafitte Wälder für zukünftige Generationen.



Station 5:

BAUMARTENWAHL

Wie wirkt Vielfalt im Wald?



Klimafitter Waldbau setzt auf Vielfalt. Dabei wachsen verschiedene Baumarten, die an den Standort angepasst und unterschiedlich alt sind, auf einer Fläche. Bäume, die heute noch jung sind, sollten die nächsten 80 bis 150 Jahre gesund bleiben und stabil wachsen können.

Jede Baumart hat ihre Stärken und Schwächen. Daher setzt man auf eine Mischung aus Baumarten, die sich gut ergänzen. Als Teil eines Mischwaldes können sie entscheidend zur Klimafitness des Waldes beitragen.

BAUMARTENWAHL

Für jeden Platz den richtigen Baum

Bäume haben unterschiedliche Ansprüche an ihren Standort. Durch den Klimawandel verändert sich die Umwelt jedoch so schnell, dass die Bäume sich nicht an die neuen Bedingungen anpassen können.

Passt der Baum während der gesamten Lebenszeit gut zu seinem Standort, wächst er gesund und ist widerstandsfähiger gegen Schäden.



Station 6:

BAUMARTENWAHL

Vielfalt g'fällt dem Wald



Klimafitter Waldbau setzt auf den Erhalt der biologischen Vielfalt und eine ökologisch nachhaltige Waldnutzung, um die Auswirkungen der Klimaerwärmung abzumildern. Je höher die Biodiversität, desto gesünder und damit auch stabiler ist ein Wald. Je gesünder der Wald wiederum ist, desto mehr Tier- und Pflanzenarten finden sich ein.

Ein vielfältiger Mischwald ist in vielerlei Hinsicht eine gute Antwort auf die Klimaerwärmung, da er sehr widerstandsfähig ist. Die vielen unterschiedlichen Lebensräume, vom tiefen Boden über morsches Totholz bis zur lebendigen Baumkrone, ergänzen einander zu einem wertvollen Ökosystem, in dem auch der Mensch eine verantwortungsvolle Rolle spielt.

BAUMARTENWAHL

Für jeden Platz den richtigen Baum

Bäume haben unterschiedliche Ansprüche an ihren Standort. Durch den Klimawandel verändert sich die Umwelt jedoch so schnell, dass die Bäume sich nicht an die neuen Bedingungen anpassen können.

Passt der Baum während der gesamten Lebenszeit gut zu seinem Standort, wächst er gesund und ist widerstandsfähiger gegen Schäden.



Station 7:

WALDPFLEGE



Der Wald schützt uns – schützen wir den Wald!



Knapp 30 Prozent der Wälder in Österreich sind Schutzwälder. Sie verhindern zum Beispiel Steinschläge und Hangrutschungen, so wie hier. Aber auch die Vermeidung von Lawinenabgängen und der Erhalt des Bodens zählen zu den Aufgaben eines Schutzwaldes.

Nur ein stabiler und gesunder Wald kann seine Funktion voll und ganz erfüllen. So ein klimafitter Wald besteht aus vitalen Bäumen aller Altersstufen und auch die abgestorbenen Bäume erfüllen wichtige Zwecke. Deshalb kommt der Waldpflege in solchen Wäldern große Bedeutung zu.

WALDPFLEGE

Bäume brauchen Platz

Bäume benötigen ausreichend Licht, Wasser und Nährstoffe für ihr Wachstum. Die Förderung ausgewählter Bäume unterstützt ihre Stabilität und Gesundheit. Arbeit, die jetzt geleistet wird, ist eine nachhaltige Investition.

Die richtige Waldpflege schafft klimafitte Wälder für zukünftige Generationen.



Station 8:

BAUMARTENWAHL

Tannen für den klimafitten Wald



Bis zu 500 Jahre alt, bis zu 65 m hoch und bis zu 3,8 m breit kann eine Weißtanne bei guten Bedingungen werden. Sie ist damit die größte heimische Baumart, die auch noch im Alter gute Zuwächse erzielen kann. Sie fühlt sich in den Alpen und den höheren Mittelgebirgen sehr wohl und ist an die Klimaverhältnisse in Österreich sehr gut angepasst.

Die Weißtanne kann langsam im Schatten von Fichten und anderen Bäumen wachsen, da sie auch mit wenig Licht auskommen kann. Sie kommt mit trockenen Bedingungen besser zurecht als die Fichte, einfach weil sie in Bereiche im Boden vordringen kann, an die die Fichte mit ihrer oberflächlichen Wurzelverbreitung nie hinkommt. Das macht sie zudem relativ sturmfest. Auch ihr Holz ist ein vielseitig einsetzbarer Rohstoff. Daher gilt diese Baumart als Hoffnungsträgerin in Regionen, in denen die Wuchsbedingungen für die Fichte immer schlechter, weil trockener, werden.

BAUMARTENWAHL

Für jeden Platz den richtigen Baum

Bäume haben unterschiedliche Ansprüche an ihren Standort. Durch den Klimawandel verändert sich die Umwelt jedoch so schnell, dass die Bäume sich nicht an die neuen Bedingungen anpassen können.

Passt der Baum während der gesamten Lebenszeit gut zu seinem Standort, wächst er gesund und ist widerstandsfähiger gegen Schäden.



Manche nennen mich auch *Abies alba*.

Was ist denn der Unterschied zwischen euch und den Fichten?

Unsere Zapfen wachsen nach oben, bei den Fichten hängen sie herab.

Außerdem haben wir der Nadelunterseite zwei weiße Streifen.



Station 9:

HOLZERNT

Warum werden Bäume aus dem Wald entfernt?



Wenn Bäume aus dem Wald entnommen werden, haben die übrig gebliebenen einen Vorteil. Sie werden besser mit Wasser und Nährstoffen versorgt und haben optimalere Lichtverhältnisse zur Verfügung. Die Baumstämme werden dicker und der Wurzelraum kann besser erschlossen werden. Dadurch wachsen sie gesünder und stabiler und können ihre Ökosystemleistungen besser erfüllen. Die Voraussetzung für den positiven Effekt der Waldbewirtschaftung ist eine standortangepasste und nachhaltige Herangehensweise.

Wälder, die nicht genutzt werden, sind trotzdem sehr wichtig. So kann in Nationalparks und Naturwaldreservaten die natürliche Entwicklung des Waldes beobachtet werden, wenn forstliche Nutzung und menschliche Einflussnahme ausbleiben. Diese Flächen dienen der Forschung als wertvolle Referenzflächen, um die Vorgänge in dem komplexen Ökosystem Wald zu verstehen und daraus wichtige Maßnahmen zur Anpassung an die Klimaerwärmung ableiten zu können.

HOLZERNT

Wald nützen - Klima schützen

Die gezielte Nutzung von Wald wirkt sich positiv auf die Treibhausgasbilanz aus, da Produkte aus Holz energieintensive Rohstoffe, wie zum Beispiel Stahl oder Erdöl, ersetzen können. Eine lange Lebensdauer der Holzprodukte verstärkt diese Effekte.

Nachhaltige Forstwirtschaft trägt aktiv zum Klimaschutz bei.

Was sind denn unsere Ökosystemleistungen?

Na, du weißt schon: Schutzfunktion, nachhaltige Rohstoffproduktion für die Bioökonomie, Schutz von Boden, Wasser und Luft, Kohlenstoffspeicherung und solche Sachen.



Station 10:

BAUMSAMEN



Angepasste Lärchen



Auf manchen Verjüngungsflächen stechen besonders große Bäume hervor, die älter sind als die umliegenden Pflanzen. Es handelt sich um Samenbäume, auch Überhälter genannt. Diese dienen der Fortpflanzung der Bäume und zur Verbreitung der Samen, später werden sie auch gerne als Bauholz genutzt.

Überhälter sind Bäume, die sehr gut an die Verhältnisse auf ihrem Standort angepasst sind. Sie geben diese Anpassung mit ihren Genen an ihre Nachkommen weiter.



BAUMSAMEN

Aus gutem Elternhaus

Im Samenkorn schlummert das Fundament für Qualität, Stabilität und Vitalität eines Baumes. Die genetischen Eigenschaften spielen eine große Rolle für die heranwachsende Pflanze.

Die Wahl von hochwertivem Saatgut sichert ein erfolgreiches Baumleben.

Sind das alles deine Nachkommen?

Ja, und ich habe ihnen meine guten Eigenschaften vererbt!



Station 11:

HOLZERNTÉ

Die Verwendung von Holz hilft dem Klima



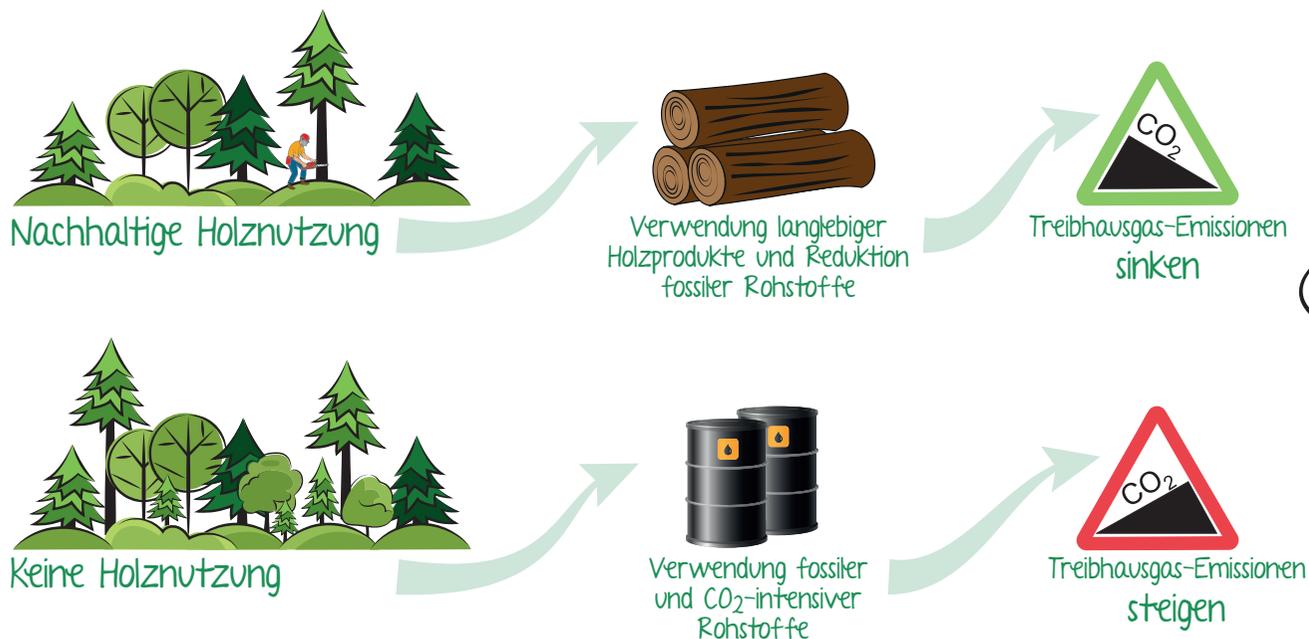
Holz hat als nachwachsender Rohstoff eine große Bedeutung als Energieträger und kann energieintensive und fossile Rohstoffe wie Öl oder Erdgas ersetzen. Global und auch österreichweit steigt der Anteil an erneuerbaren Energien, wie etwa Bioenergie, Wasserkraft oder Solarenergie.

HOLZERNTÉ

Wald nützen - Klima schützen

Die gezielte Nutzung von Wald wirkt sich positiv auf die Treibhausgasbilanz aus, da Produkte aus Holz energieintensive Rohstoffe, wie zum Beispiel Stahl oder Erdöl, ersetzen können. Eine lange Lebensdauer der Holzprodukte verstärkt diese Effekte.

Nachhaltige Forstwirtschaft trägt aktiv zum Klimaschutz bei.



Willst du wissen, warum die Verwendung von Holzprodukten sich positiv auf das Klima auswirken?

Dann schau bei Station 14 nach!



Station 12:

WALDPFLEGE

G'sunder Wald und gutes Wasser



Waldböden wirken als Schadstofffilter und sorgen für sauberes Trinkwasser. Dort wo Wald wächst, werden keine chemischen Düngemittel und Pflanzenschutzmittel oder von uns Menschen verursachte Schadstoffe in den Boden eingebracht, somit ist die Belastung des Grundwassers gering.

Die hohe Reinigungswirkung des Waldbodens rührt daher, dass die Bodenbearbeitung fehlt, der Boden mit Wurzeln durchzogen ist und der Humusgehalt sowie die biologische Aktivität hoch sind. Klimafitte Waldbewirtschaftung hat entscheidenden Einfluss auf die Bodengesundheit und somit auch auf die Wasserqualität.

WALDPFLEGE

Bäume brauchen Platz

Bäume benötigen ausreichend Licht, Wasser und Nährstoffe für ihr Wachstum. Die Förderung ausgewählter Bäume unterstützt ihre Stabilität und Gesundheit.

Die Arbeit, die jetzt geleistet wird, ist eine nachhaltige Investition.

Die richtige Waldpflege schafft klimafitte Wälder für zukünftige Generationen.



Station 13:

WALDPFLEGE



Auch Bäume brauchen Erziehung



Holz mit besonders schönem Wuchs wird als Wertholz bezeichnet. Damit der Stamm gerade und mit so wenigen Ästen wie möglich wachsen kann, braucht er besondere Pflege, die man Wertholzerziehung nennt. Die Herausforderung dabei ist, dass der Baum wenige Äste entlang des Stammes ausbildet, aber dennoch eine große Krone hat, um sich ernähren zu können. Dabei soll er nicht zu hoch werden, da dies wieder zulasten seiner Stabilität ginge.

Die Person, die einen kleinen Baum in den Boden pflanzt, um ihn zu Wertholz zu erziehen, tut dies aber nicht für sich selbst, sondern für ihre Nachkommen. Denn bis zur Ernte vergehen je nach Baumart und Standort zwischen 80 und 150 Jahre.

WALDPFLEGE

Bäume brauchen Platz

Bäume benötigen ausreichend Licht, Wasser und Nährstoffe für ihr Wachstum. Die Förderung ausgewählter Bäume unterstützt ihre Stabilität und Gesundheit. Arbeit, die jetzt geleistet wird, ist eine nachhaltige Investition.

Die richtige Waldpflege schafft klimafitte Wälder für zukünftige Generationen.



Station 14:

WALDPFLEGE



Wie der Wald CO₂ in der Atmosphäre reduziert



Pflanzen betreiben mit ihren Blättern und Nadeln Photosynthese, um Nährstoffe zu gewinnen. Dabei wird das Treibhausgas Kohlenstoffdioxid (CO₂) aufgenommen. Die Pflanze löst das Kohlenstoff-Atom und lagert es als Traubenzucker in den Blättern, im Stamm und im Boden ein. Die Sauerstoff-Atome werden dabei wieder an die Atmosphäre abgegeben.

Erst, wenn ein Baum verrottet oder verbrannt wird, gelangt der Kohlenstoff wieder in die Atmosphäre, er bleibt also im Holz gebunden, so lange das Holz bzw. ein Produkt daraus existiert. Zeitgleich wachsen anstelle eines geernteten Baumes wieder neue Bäume nach, die weiter fleißig CO₂ reduzieren. Die nachhaltige Nutzung von Holz ist ein wichtiger Beitrag für den Klimaschutz.

WALDPFLEGE

Bäume brauchen Platz

Bäume benötigen ausreichend Licht, Wasser und Nährstoffe für ihr Wachstum. Die Förderung ausgewählter Bäume unterstützt ihre Stabilität und Gesundheit. Arbeit, die jetzt geleistet wird, ist eine nachhaltige Investition.

Die richtige Waldpflege schafft klimafitte Wälder für zukünftige Generationen.



Ich ernähre mich nur von Luft und Liebe!

Naja, Sonnenlicht und Wasser brauchen wir auch zum Wachsen.

In jedem Holzhaus und jedem Holztisch ist der Kohlenstoff sicher verwahrt!



Station 15:

BAUMARTENWAHL

Die Buche ist die „Mutter des Waldes“



Die Rotbuche (*Fagus sylvatica*) ist in den Wäldern Mitteleuropas häufig anzutreffen und wird gerne als Mischbaumart eingesetzt. Sie verschmerzt Schneebruch relativ gut und bleibt auch bei Sturm stabil. Selbst auf nährstoffarmen Standorten zeigt sie ein gutes Wachstum, lange Dürreperioden und extreme Hitze verträgt sie aber weniger gut.

Steht die Buche auf einem Standort, der ihren Ansprüchen gerecht wird, kann sie bis zu 40 Meter hoch wachsen und 300, selten sogar bis zu 500 Jahre alt werden. Fast zehn Prozent der österreichischen Waldfläche besteht aus Buchen, sie ist damit die häufigste Laubbaumart und kommt in jedem Bundesland vor. In Zeiten der Klimaerwärmung spielt sie beim Umbau von reinen Fichtenwäldern zu klimafitten Mischwäldern eine große Rolle.

BAUMARTENWAHL

Für jeden Platz den richtigen Baum

Bäume haben unterschiedliche Ansprüche an ihren Standort. Durch den Klimawandel verändert sich die Umwelt jedoch so schnell, dass die Bäume sich nicht an die neuen Bedingungen anpassen können.

Passt der Baum während der gesamten Lebenszeit gut zu seinem Standort, wächst er gesund und ist widerstandsfähiger gegen Schäden.



Station 16/1:

BAUMARTENWAHL

Erkennst du die klimafitte Vielfalt?



Vielfalt ist die beste Antwort auf die Klimaerwärmung. Je mehr unterschiedliche Baumarten im Wald wachsen, desto geringer ist das waldbauliche Risiko. Das bedeutet, falls eine Baumart in Schwierigkeiten ist – etwa durch Schädlingsbefall, können die zahlreichen anderen Baumarten deren Wegfall kompensieren.

Jede Baumart hat ihre Stärken und Schwächen, besitzt eine charakteristische Krone und durchwurzelt unterschiedliche Bereiche im Boden. Durch diese Vielfalt entsteht eine große Bandbreite an Räumen für andere Lebewesen und die Stabilität des gesamten Waldes wird erhöht. Der einzelne Baum trägt als Teil eines gut an den Standort angepassten Mischwaldes entscheidend zu seiner Klimafitness bei.

BAUMARTENWAHL

Für jeden Platz den richtigen Baum

Bäume haben unterschiedliche Ansprüche an ihren Standort. Durch den Klimawandel verändert sich die Umwelt jedoch so schnell, dass die Bäume sich nicht an die neuen Bedingungen anpassen können.

Passt der Baum während der gesamten Lebenszeit gut zu seinem Standort, wächst er gesund und ist widerstandsfähiger gegen Schäden.

nächste Tafel

Wie viele verschiedene Baumarten erkennst du bis zum nächsten Schild?

Bei der nächsten Tafel verraten wir es dir!



Station 16/2:

BAUMARTENWAHL

Erkennst du die klimafitte Vielfalt?



Die Baumarten, die hier wachsen, wurden entweder gepflanzt oder haben sich auch natürliche Weise vermehrt:

Bergahorn (*Acer pseudoplatanus*)

Eiche (*Quercus*)

Fichte (*Picea abies*)

Linde (*Tilia*)

Nussbaum (*Juglans regia*)

Rotbuche (*Fagus sylvatica*)

Tanne (*Abies alba*)

Vogelkirsche (*Prunus avium*)

Waldkiefer (*Pinus sylvestris*)

Auch strauchförmige Gehölze, die für die Vielfalt im Wald von Bedeutung sind, findet man hier:
Holunder (*Sambucus nigra*) und Weide (*Salix*)

BAUMARTENWAHL

Für jeden Platz den richtigen Baum

Bäume haben unterschiedliche Ansprüche an ihren Standort. Durch den Klimawandel verändert sich die Umwelt jedoch so schnell, dass die Bäume sich nicht an die neuen Bedingungen anpassen können.

Passt der Baum während der gesamten Lebenszeit gut zu seinem Standort, wächst er gesund und ist widerstandsfähiger gegen Schäden.

Hast du alle Arten erkannt, die hier wachsen?

Einige kommen total oft vor.



Station 16/1:

BAUMARTENWAHL

Erkennst du die klimafitte Vielfalt?



Vielfalt ist die beste Antwort auf die Klimaerwärmung. Je mehr unterschiedliche Baumarten im Wald wachsen, desto geringer ist das waldbauliche Risiko. Das bedeutet, falls eine Baumart in Schwierigkeiten ist – etwa durch Schädlingsbefall, können die zahlreichen anderen Baumarten deren Wegfall kompensieren.

Jede Baumart hat ihre Stärken und Schwächen, besitzt eine charakteristische Krone und durchwurzelt unterschiedliche Bereiche im Boden. Durch diese Vielfalt entsteht eine große Bandbreite an Räumen für andere Lebewesen und die Stabilität des gesamten Waldes wird erhöht. Der einzelne Baum trägt als Teil eines gut an den Standort angepassten Mischwaldes entscheidend zu seiner Klimafitness bei.

BAUMARTENWAHL

Für jeden Platz den richtigen Baum

Bäume haben unterschiedliche Ansprüche an ihren Standort. Durch den Klimawandel verändert sich die Umwelt jedoch so schnell, dass die Bäume sich nicht an die neuen Bedingungen anpassen können.

Passt der Baum während der gesamten Lebenszeit gut zu seinem Standort, wächst er gesund und ist widerstandsfähiger gegen Schäden.

Wie viele verschiedene Baumarten erkennst du bis zum nächsten Schild?

Bei der nächsten Tafel verraten wir es dir!

nächste Tafel



Station 17:

WALDPFLEGE

Der Wald als Erholungsoase



Für viele Menschen ist der Wald ein Ort der Erholung und ein wichtiger Raum für viele Freizeitaktivitäten. Jung und Alt finden unter den wogenden Wipfeln Entspannung und Ruhe, das lässt sich nicht nur hier mit dem schönen Ausblick auf Übelbach und dem zur Rast einladenden Bankerl nachvollziehen.

Dabei darf man nicht vergessen, dass jedes Stück Wald jemandem gehört. 82 % der Wälder sind in privatem Besitz, 18 % teilen sich die Bundesforste, Länder und Gemeinden. Und die eigentlichen Bewohner des Waldes – die Tiere, Pflanzen, Moose, Flechten und Pilze? Die profitieren von den Besucherinnen und Besuchern, weil diese Menschen ein höheres Bewusstsein für den Wald und seine Bedürfnisse entwickeln, was sehr zu seinem Schutz beiträgt.

WALDPFLEGE

Bäume brauchen Platz

Bäume benötigen ausreichend Licht, Wasser und Nährstoffe für ihr Wachstum. Die Förderung ausgewählter Bäume unterstützt ihre Stabilität und Gesundheit. Arbeit, die jetzt geleistet wird, ist eine nachhaltige Investition.

Die richtige Waldpflege schafft klimafitte Wälder für zukünftige Generationen.



Station 18:

WALDPFLEGE

So tut der Wald den Menschen gut



Auch wenn jedes Stück Wald jemandem gehört, von seiner Wirkung bekommen wir alle etwas ab. Ein gesunder Wald filtert Schadstoffe aus dem Trinkwasser und aus der Luft. Über die Photosynthese entnimmt er der Atmosphäre CO₂ und bindet den Kohlenstoff in Blattmasse, Stamm und Boden. Obendrein versorgt er uns mit dem nachhaltigen Rohstoff Holz. Er schützt den Boden, auf dem er steht, vor Austrocknung und Erosion oder Siedlungen und Infrastruktur vor Naturgefahren.

Tiere und Pflanzen finden im Wald Lebensraum und zu guter Letzt haben seine Wirkstoffe auf uns Menschen einen erholsamen Effekt. Das ist nachgewiesen. Das Rauschen der Blätter, die zwitschernden Vögel, der plätschernde Bach und seine Luft wirken entspannend und beruhigend. Ein regelmäßiger Aufenthalt im Wald hilft beim Stressabbau und stärkt das Immunsystem.

WALDPFLEGE

Bäume brauchen Platz

Bäume benötigen ausreichend Licht, Wasser und Nährstoffe für ihr Wachstum. Die Förderung ausgewählter Bäume unterstützt ihre Stabilität und Gesundheit. Arbeit, die jetzt geleistet wird, ist eine nachhaltige Investition.

Die richtige Waldpflege schafft klimafitte Wälder für zukünftige Generationen.

Spürst du schon die Entspannung?

Der Spaziergang auf dem NETGEN-Wanderweg ist jedenfalls entspannend und lehrreich zugleich!

